

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE



Da die Frau ausnehmend hübsch und ihre topographische Anatomie sehr in Ordnung war, sammelte sie viele bewundernde Blicke ein: Endlich eine Frau, die ein Décolleté tragen darf und kann!

Beileibe nicht – sie trug es zwar, aber sie ertrug es nicht. Dauernd zupfte sie die Ränder ihres Ausschnittes in die Höhe. Das machte mich langsam nervös, ein Psychiater hätte wahrscheinlich von einer beginnenden Zwangsneurose gesprochen, ich mußte immer wieder hinsehen, allerdings längst nicht mehr des Décolletés, sondern des nervösen Zupfens wegen. Dies machte anscheinend meine schöne Nachbarin wiederum noch nervöser. Sie zupfte nicht nur nach jedem Bissen vorne in die Höhe, sondern begann, ihr im übrigen hübsches Kleid im Rücken nach unten zu ziehen, um ihre verzweifelten Bemühungen zu unterstützen. Vergebens, das Kleid saß viel zu gut. Es wurde mit der Zeit peinlich, unsere Tischgespräche scheiterten alle früher oder später sozusagen an ihrem Décolleté.

Spät am Abend, als meine Tischdame längst auf französische Art verschwunden war, saß ich mit einem Freund bei einem doppelten Whisky. Warum zum Teufel, so fragten wir uns allen noch verfügbaren Ernstes, läßt sich diese Frau von ihrer Schneiderin oder der Verkäuferin (ob Modell- oder Konfektionskleid ist uns Männern im allgemeinen und sofern wir es nicht berappen müssen vollständig schnuppe; Hauptsache ist, daß es hübsch ist und getragen werden kann, d. h. zur Trägerin paßt) – kurzum, warum läßt sich diese Frau ein solches Décolleté aufschwätzen, wenn sie nicht den Mut hat, wenn sie nicht gewillt ist, es mit Anmut und Selbstverständlichkeit zu tragen. Wahrscheinlich ging sie an diesem Abend betrübt, wenn nicht beleidigt nach Hause, verfluchte ihre Robe décolleté und war im übrigen überzeugt, daß alle Männer, vorab ihr Tischnachbar, ausgewachsene Wüstlinge sind. Derweil sind wir Männer größtenteils zwar nicht aus Pappe, andererseits keinesfalls schlechter als unser Ruf. Und das bißchen Ruf, spottete mein Freund, setzen wir eines Décolletés wegen doch nicht aufs Spiel.

Warum zum Teufel, so fragten wir uns ganz allgemein bei einem andern Whisky, trägt eine Frau denn ein Décolleté, wenn nicht, um das zu zeigen, worauf männlich Wert legt. Oder – um nicht zu pointiert werden zu müssen – umgekehrt gefragt, warum ist ein Mann normalerweise hochgeschlossen und zudem mit einem Seidenbündel wie ein Kohlsack zugeschnürt. Nun, ganz einfach, weil eine behaarte Männerbrust nun einmal keine Augenweide ist, selbst für die verliebteste Frau nicht.

Fritz

Kleinigkeiten

Man weiß längst, daß nicht nur bei uns die Blettlis den Frauen immer wieder gut zureden. Ich finde soeben in einer – dem Umfang nach – großen, französischen Wochenzeitung über einem «psychologischen» Artikel dieser Art, der vom Segen der Trennung handelt, die Schlagzeile «Machen Sie sich keine Sorgen, wenn er über die Ferien alleinbleibt. Je länger die Trennung dauert, desto verliebter werden Sie ihn bei der Rückkehr wiederfinden.»

Mhm. In *wen* verliebt?

Das letzte Buch der Françoise Sagan «Aimez-vous Brahms?» hat zum mindesten eine kuriose Welle geschlagen: in Frankreich werden momentan Brahms-Platten in Mengen gekauft, wie sie sonst nur Filmschlager zu erreichen vermögen.

Die Käufer sind offenbar Leute, die zwar viel von Françoise Sagan, aber bei dieser Gelegenheit – zum ersten Mal von Brahms gehört haben.

Gespräch in Marseille:

«Was, du liegst um diese Zeit auf einem Bänklein an der Sonne und schläfst?»

«Ja. Ich war schon immer so, ich kann einfach nicht sein, ohne irgend etwas zu machen.»

Ein französischer Fürsorger ist der Meinung, an der Arbeitsscheu, Aggressivität und Konzentrationsunfähigkeit, die manche Jugendliche zu Kriminellen werden lassen, seien unter anderem in hohem Maße Ernährungsfehler schuld. Er habe, nach Verabreichung der nötigen Dosen gewisser Vitamine und Glutaminsäuren erstaunliche Charakterverbesserungen beobachtet.

Das wäre ja ein relativ einfacher Weg, die Halbstarcken loszuwerden.

Ein Engländer namens Thomas Jay hat soeben eine «Encyklopaedie der Irrtümer» herausgegeben, die mancherlei berichtet, was wir bisher geglaubt haben. Zum Beispiel: Elefanten leben nicht länger als Menschen. König Faruk war nicht Aegypter, sondern Albanier. Krokodile vergießen nie Tränen. Cleopatra war nicht Aegypterin, sondern Griechin.

Abraham, geboren im Lande Ur, war Chalpäer.

Amerika hat seinen Namen nicht, wie man uns in der Schule lehrte, von Amerigo Vespucci, sondern von John Ameryke, Sheriff von Bristol. (Wenn ich jetzt nur wüßte, wieso.)

Und dann noch etwas, was uns direkt angeht und mich persönlich sehr enttäuscht: Nie, sagt Mr. Jay, habe ein Bernhardiner ein Fäßlein Schnaps um den Hals hängen gehabt. Schade.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Wenn sich bereits der Mond auf Ihrer Kopfhaut spiegeln kann

dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

PRESTIGE MIXTURE



Pfeifentabak 45 g
Fr. 2.20



Capt. Cock, aus «die Nachtwache», ein Meisterwerk von Rembrandt.

Prestige, ein Meisterwerk der Douwe Egberts Royal Factories, Holland

Importeur: Max Oettinger AG. Basel



erfüllt Ihre Wohnung mit Wohlgeruch!

In fünf Minuten riechen Sie weder Fisch noch Kohl, weder Rauch noch irgend welche anderen unangenehmen Gerüche. Der kleine ODOR-MASTER-Apparat ist äusserst einfach und sparsam im Gebrauch, er kostet nur Fr. 7.50

Eine Schachtel Tabletten mit Nelken-, Lavendel-, Fichtennadel-, Flieder-, Eau de Cologne-, Rosen- oder Farn-Parfum usw.

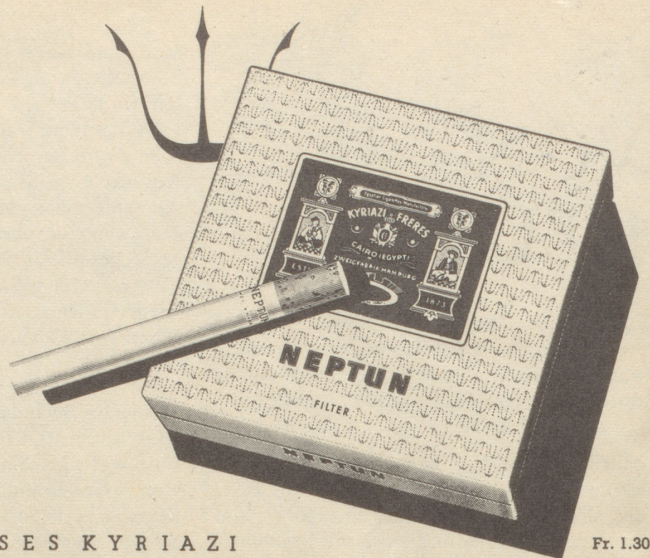
kostet Fr. 1.65

ODOR-MASTER-Apparat und Tabletten sind erhältlich in Apotheken, Drogerien und Haushaltgeschäften

Sie hat „das gewisse Etwas...“

NEPTUN

Filter rund



DIE NEUE FILTER-CIGARETTE DES HAUSES KYRIAZI

Fr. 1.30

Bei Kopfweh hilft **Mélabon** besonders wirksam gut verträglich

Neues Leben für Ihr Haar!



Canadoline belebt die Zellen der Haarwurzeln und führt dem Haar Nähr- und Aufbaustoffe zu.

Canadoline verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.

Canadoline verleiht dem Haar Gesundheit und Schönheit.

Canadoline

Fr. 4.90
Fr. 6.85

pfl egt das Haar von der Wurzel bis zur Spitze

Dr. h. c. Alfred Tobler

Der Appenzeller-Witz

Illustriert von
C. Böckli und H. Herzig
206 Seiten
Broschiert Fr. 4.25

Mit dieser Sammlung echten Appenzeller Witzes kann sich der Leser die Stunden der Muße auf angenehmste Weise kürzen. Das Buch zwingt zu befreiendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben.

HOTEL-RESTAURANT
ST. PETER ZÜRICH
beim Paradeplatz

*

Exquisite Menus
Zunftstube
Konferenzzimmer

*

Brasserie-Peterhof
Jeden Tag Pot au feu
Menus ab Fr. 3.70
Lunchteller
Hühnerbraterei

*

ST. PETER ZÜRICH
Walter Rügner-Brönimann

PRE-ELECTRIC SHAVE



Vor dem Rasieren:

PRE-ELECTRIC SHAVE

1. Entfernt den Fettfilm der Haut
2. Richtet die Barthaare auf
3. Erleichtert das Gleiten des Apparates
4. Greift den Scherkopf nicht an
5. Verhindert das Kleben der Haarreste am Scherkopf

Arden
FOR MEN

Geschäftsmann, Backfisch, Hochzeitspaar, Student ein jedes sich zu mir ins Bureau drängt. Das beste Mittel zu Erfolg für Reise und für Kur ist Reisebureau Walter Lutz in Winterthur